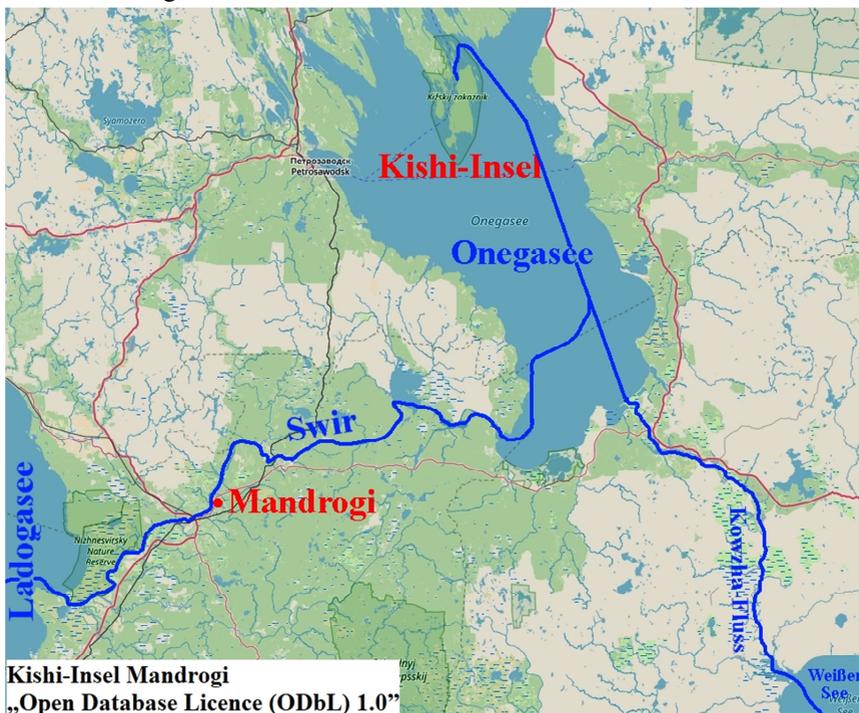


Kishi-Insel

Am gleichen Abend sollte unter freiem Himmel am Sonnendeck ein kleines Geigenkonzert stattfinden. Aber das Wetter spielte nicht mit und so wurde es in die Tanzbar verlegt. Ein Wermutstropfen war jedoch die zu laut eingestellte Verstärkeranlage.



Als ich am nächsten Morgen aufstand und aus dem Fenster schaute, dachte ich, wir hätten uns in einem Wald verirrt. Bald jedoch war mir klar, dass wir uns in einer Schleuse befanden und abgesenkt wurden.

Wir durchfuhren bald darauf ein großes Waldgebiet. An den Ufern und auf den Transportschiffen türmten sich die geschlagenen Holzstämmе.

Der zweitgrößte Süßwassersee Europas – der **Onegasee** – mit seinen 1300 Inseln, glasklarem Wasser, versteckten Buchten und Stränden, reichem Wildleben und unberührten Wäldern war in sowjetischer Zeit ein begehrtes Urlaubs-

ziel für die Führungsschicht. Heute kommen rund ums Jahr Besucher zum Segeln oder zum Langlaufen.

Im nördlichen Teil des Onegasees ließ die letzte Eiszeit eine Reihe länglicher Inseln und Halbinseln zurück.



Auf dem Onegasee



Kizhi, größte Insel im Onegasee

Kizhi, das größte Eiland, das 1 km breit und 6 km lang ist, diente im 14. Jhd. als Raststätte den Novgoroder Kaufleuten, die sich zu den Ufern des Weißmeeres begaben, um Pelze und Robbenstoßzähne zu holen. Während des Livländischen Krieges – des Kampfes Iwans IV. um den Zugang zur Ostsee – blieb auch die Kizhi-Insel von den Zerstörungen nicht verschont. Auch der Nordische Krieg unter Peter dem Großen hinterließ tiefe Spuren: Die Insel wurde mehrmals von den Schweden überfallen. Eine Art Denkmal für den Sieg Russlands in diesem Krieg stellt die 1714 ohne einen einzigen Nagel errichtete hölzerne **Christi-Verklärungskirche** dar.



Christi-Verklärungskirche

Der Zimmermann, der diese 37 m hohe Kirche ganz allein nur mit einer Axt erstellte – er musste allein für die 22 Kuppeln 30000 Schindeln zimmern – soll nach Fertigstellung der letzten Schindel gesagt haben: „So etwas gab es nie und wird es nie wieder geben“ und dabei seine Axt in den See geschleudert haben. Dieses grandiose Bauwerk ist bei jedem Wetter schön. Ihre mit Espenbrettern getäfelten Zwiebeltürmchen spiegeln das Spiel der Sonnenstrahlen – wenn sie da ist – wider.



Kuppeln



Kuppeldetails

Die **Maria-Schutz- und Fürbitte-Kirche** wurde als Winterkirche im Jahre 1764 errichtet. Sie wird von neun Kuppeln und einer Altarkuppel geschmückt. Sie ist als Winterkirche heizbar. Seit 1994 finden in der Sommerzeit wieder Gottesdienste statt.



Maria-Schutz-und-Fürbitte-Kirche



Glockenturm

Der von 1874 stammende **Glockenturm** wurde ebenfalls mit einfachsten Schreinerwerkzeugen zusammengesetzt und steht harmonisch zwischen den beiden Kirchen.



Kunstgewerbes des Onegabiets



Kunstgewerbes des Onegabiets